

utb.

Michael Bohnet

# Geschichte der deutschen Entwicklungspolitik

2. Auflage



**Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage**

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar  
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto  
facultas · Wien  
Wilhelm Fink · Paderborn  
Narr Francke Attempto Verlag · Tübingen  
Haupt Verlag · Bern  
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn  
Mohr Siebeck · Tübingen  
Ernst Reinhardt Verlag · München  
Ferdinand Schöningh · Paderborn  
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart  
UVK Verlag · München  
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen  
Waxmann · Münster · New York  
wbv Publikation · Bielefeld



Michael Bohnet

# **Geschichte der deutschen Entwicklungspolitik**

Strategien

Innenansichten

Erfolge, Misserfolge

Zeitzeugen

Herausforderungen

2., überarbeitete und erweiterte Auflage

UVK Verlag · München

## Der Autor

Prof. Dr. habil. Michael Bohnet ist Professor für Volkswirtschaftslehre und Ministerialdirektor i.R. Er war sowohl Leiter der multilateralen als auch der bilateralen Abteilung und in dieser Funktion stellvertretender Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Er war ferner Sonderbeauftragter des BMZ für den Wiederaufbau Afghanistans und Beauftragter des BMZ für die neuen EU-Länder.

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben sind erhältlich unter [www.utb-shop.de](http://www.utb-shop.de).

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© UVK Verlag München 2019

– ein Unternehmen der Narr Attempto Verlag GmbH & Co. KG

Lektorat: Rainer Berger

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart

Bildquellen: Bilder MinisterInnen © Bundesregierung; Engelbert Reineke (Bahr, Eppler, Klein, Spranger, Warnke), Sandra Steins (Müller), Guido Bergmann (Niebel), Richard Schulze-Vorberg (Offergeld, Schlei), Rolf Unterberg (Scheel), Andrea Bienert (Wieczorek-Zeul), Georg Bauer (Wischnewski) | Bild Ebeling © Bundesarchiv, Bild 183-1990-0412-300 /  
Fotografin: Elke Schöps

Einbandmotiv: © chones – Fotolia.com

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

UVK Verlag

Nymphenburger Straße 48 · 80335 München · Tel. 089/452174-65

[www.uvk.de](http://www.uvk.de)

Narr Francke Attempto Verlag GmbH & Co. KG

Dischingerweg 5 · 72070 Tübingen · Tel. 07071/9797-0

[www.narr.de](http://www.narr.de)

UTB-Nr. 4320

**ISBN 978-3-8252-5138-3**

für Heidi,  
Max, Hans, Nikolina,  
Leonel und Hannes



„Es werden so viele schöne Worte über Freiheit geredet,  
aber nichts in der Welt macht so unfrei wie Armut!“

Martin Andersen-Nexø (1869-1954),  
dänischer Schriftsteller

## Geleitwort von Dirk Messner

Die erste Auflage der „Geschichte der deutschen Entwicklungspolitik“ war ein großer Erfolg. Die zweite, nun vorgelegte Auflage, wurde von Michael Bohnet gründlich erarbeitet und ergänzt, insbesondere durch eine präzise Analyse der Entwicklungspolitik unter Bundesminister Müller. Die Lektüre der 2. Auflage lohnt in jedem Falle, schon um das neue Kapitel „Licht und Schatten nach 60 Jahren Entwicklungspolitik – fünfzehn Lehren für die zukünftige Entwicklungspolitik“ zu studieren. Nur wenige Autoren verfügen, aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive zugleich, über so viel Überblick, Kontext- und Detailkenntnisse, Wissen über das Innenleben der Entwicklungspolitik sowie die Fähigkeit zu kritischer und konstruktiver Analyse, wie Michael Bohnet.

Michael Bohnet war fünf Jahre Leiter der Entwicklungsländer- und Afrikaabteilung des IFO-Instituts für Wirtschaftsforschung in München, bevor er 1973 ins BMZ wechselte. Über 40 Jahre hat er die deutsche und die multilaterale Entwicklungspolitik mitgeprägt, zunächst als Leiter des Planungsstabes des BMZ, dann als Leiter des Evaluierungsreferates und des UN-Referates. Ab 1991 gestaltete er als Unterabteilungsleiter die sektorale und globale Entwicklungspolitik des Ministeriums mit. Ab 1998 war er Abteilungsleiter der multilateralen Abteilung des BMZ, ab 1999 Leiter der bilateralen Abteilung und zugleich stellvertretender Staatssekretär. Michael Bohnet kennt die deutsche Entwicklungspolitik, mit allen ihren Facetten, wie nur sehr wenige andere.

Zwischen 1961 und heute gab es vierzehn EntwicklungsministerInnen. Michael Bohnet hat in vierzig Jahren mit über zehn von

ihnen zusammengearbeitet. Das vorliegende Buch untersucht nicht nur die sich wandelnden Strategien der deutschen Entwicklungspolitik und ihre jeweiligen Rollen in der internationalen Zusammenarbeit für Entwicklung, sondern diskutiert mit klarem, kritischem, aber auch immer problemlösungsorientiertem Blick die Erfolge und Misserfolge. Dabei bietet dieses Buch eine interessante Doppelperspektive auf die Entwicklungspolitik. Als Insider vermittelt Bohnet detaillierte Innenansichten aus dem „Maschinenraum“ der Entwicklungspolitik, die externen Betrachtern üblicherweise eher verborgen bleiben. Als Mitgestalter und Macher der Entwicklungspolitik weiß er, was funktionierte und was nicht. Zugleich setzt Michael Bohnet in der Rückschau auf 60 Jahre Entwicklungspolitik die Brille des kritischen, aber konstruktiven Beobachters auf. Es sind diese Perspektivwechsel, die dieses Buch besonders lesenswert machen.

Das Buch wird angereichert durch Beiträge von Zeitzeugen, die aus ihren jeweiligen Perspektiven die Etappen der deutschen Entwicklungspolitik kommentieren, einordnen, Kontroversen sichtbar machen, zuweilen ironisch betrachten. Die zweite Auflage enthält zudem einprägsame Info-Graphiken, ergänzt durch ein Kapitel über das „Grundwissen der Entwicklungspolitik“, ihre Ziele, Organisationen, Heuristiken, Instrumente. Ein 15-Punkte-Programm zur Zukunft der Entwicklungspolitik macht Reformbedarfe in der deutschen Entwicklungspolitik deutlich, die sich nicht zuletzt aus den großen Herausforderungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts ergeben: Wie kann Wohlstand für bald 10 Mrd. Menschen in den Grenzen des Erdsystems geschaffen werden? Wie kann die Entwicklungspolitik auf autoritär-populistische Bewegungen im Westen und die Erosion des Multilateralismus reagieren? Wie gelingt Europa eine tragfähige Partnerschaft mit Afrika?

Michael Bohnet ist ein Chronist der deutschen Entwicklungspolitik, ein Brückenbauer zwischen Praxis und Theorie, ein Volkswirt, der immer wieder seine disziplinären Grenzen überschreitet, in-

dem er die kulturellen, sozialen, politischen, ökologischen Dimensionen menschlicher Entwicklung ausleuchtet, ein Analyst, der Detailwissen mit der Analyse des Systems der Entwicklungspolitik zu verbinden versteht. Dem Buch ist zu wünschen, dass es dazu beiträgt, die oft vorherrschende Sprachlosigkeit zwischen den Praktikern, Beobachtern und Theoretikern der Entwicklungspolitik aufzubrechen. Michael Bohnet weiß, dass bessere Entwicklungspolitik nicht nur ein Umsetzungsproblem ist, sondern Investitionen in Wissen und Forschung auch in der Entwicklungspolitik Grundlage von Innovations- und Zukunftsfähigkeit sein müssen. Sein Buch zeigt zugleich, dass kritische Wissenschaft und wirksame wissenschaftliche Politikberatung in der Entwicklungspolitik von dem Wissen, der Erfahrung und den Innenansichten der Praktiker profitieren können. Entstehen solch epistemische Gemeinschaften aus Praktikern, Theoretikern, Beobachtern, Kritikern, sind die Chancen für eine Entwicklungspolitik „auf der Höhe der Zeit“ groß. Wo Praktiker und Theoretiker sich aus dem Weg gehen, drohen Pfadabhängigkeiten und geringe Innovationskraft – auf beiden Seiten.

Bonn, im April 2019  
Dirk Messner

#### Zur Person

**Prof. Dr. Dirk Messner** ist seit Oktober 2018 Leiter des Instituts für Umwelt und Menschliche Sicherheit der Universität der Vereinten Nationen in Bonn. Er war von 2003 bis 2018 Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE) in Bonn und hat den Aufstieg des DIE zur einem der weltweit führenden Forschungsinstituten im Bereich der Kooperation mit Entwicklungsländern entscheidend vorangetrieben und geprägt.



## Vorwort

Die vergangenen 60 Jahre deutscher Entwicklungspolitik waren geprägt durch ein *Wechselbad unterschiedlicher strategischer Ansätze* – deutschlandpolitische, außenpolitische, sicherheitspolitische, wirtschaftspolitische, rohstoffpolitische, umweltpolitische und friedenspolitische Interessen waren und sind durchwoben von moralisch-humanitären Motiven. Dieses Buch verdeutlicht den häufigen *Paradigmenwechsel* in der deutschen Entwicklungspolitik.

Auf den folgenden Seiten beschreibe und bewerte ich die *Strategien, Inhalte und Ergebnisse* von 14 Etappen deutscher Entwicklungspolitik, beginnend mit den mühseligen Anfängen in den 1950er-Jahren und dem ersten Entwicklungsminister Walter Scheel in der ersten Hälfte der 1960er-Jahre bis hin zum Entwicklungsminister Gerd Müller heute.

Das erste Kapitel skizziert die Kernelemente der deutschen Entwicklungspolitik. Es definiert Ziele, Arten, Instrumente und Formen der Entwicklungspolitik und vermittelt Ihnen dadurch einen guten Einstieg. Diese Begriffsklärungen erleichtern es Ihnen, die in den folgenden Kapiteln genannten Fachausdrücke zu verstehen und in einen Gesamtzusammenhang einzuordnen.

Um den *zeitgeschichtlichen Hintergrund* zu verdeutlichen, werden Äußerungen einzelner Minister an verschiedenen Stellen im Originalwortlaut wiedergegeben und zu allen Epochen deutscher Entwicklungspolitik Stimmen von *Zeitzeugen* aufgenommen. Sie erläutern und bewerten die entwicklungspolitischen Inhalte der einzelnen Phasen und die Arbeit der verschiedenen Minister.

Das Buch schließt mit einer *Bilanz*. *Fortschritte* und *Rückschläge* werden deutlich benannt.

Die *Erfolgsgeschichten* betreffen vor allem die verbesserte wirtschaftliche und soziale Lage in Entwicklungsländern – auch in

Afrika. Angesichts einer Medienlandschaft, in der oft gilt: „bad news sells“, zeige ich anhand faktenbasierten Wissens auf, wie sich in den letzten 20 bis 30 Jahren die Armut, die Kinder- und Müttersterblichkeit, die Ausbreitung von Tuberkulose, Malaria und AIDS verringert haben und wie sich der Grundschulbesuch und der Zugang zu sauberem Trinkwasser drastisch erhöht haben – auch in Afrika. Das ist eine Erfolgsgeschichte, die in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt ist, da sie überdeckt wird durch aktuelle Katastrophenmeldungen, z.B. Ebola in Sierra Leone, oder politische Krisen in Syrien, Yemen, Mali und Südsudan.

Ich schildere allerdings auch die Rückschläge: Die *Misserfolgsgeschichten* betreffen vor allem die Hungerbekämpfung und die ökologische Lage (Zerstörung der Wälder, Verlust der Artenvielfalt, Anstieg der Treibhausgasemissionen, Überfischung der Meere). Der Anteil der Entwicklungspolitik an diesen positiven und negativen Entwicklungen wird deutlich benannt.

Der Blick in die Zukunft verlangt von der Entwicklungspolitik sich gegen die *Globalisierung der Gleichgültigkeit* zu stemmen. Sie verlangt aber auch einen intelligenten *strategischen* Mix, denn in den vergangenen Jahren wurde die Welt von zwei heftigen Turbulenzen erschüttert, der globalen Finanzkrise und der Nahrungsmittelkrise. Hinzu kommt ein drastischer Klimawandel als eine Art Schiffbruch in Zeitlupe. Diese drei Faktoren zusammen haben unsere Vorstellung davon, wie sich die Welt entwickelt, gründlich verändert. Hier gilt es, „neu zu denken“ und unkonventionelle entwicklungspolitische Antworten zu finden. Das Buch zeigt deswegen *fünfzehn große Herausforderungen* auf dem Weg von der *Entwicklungszusammenarbeit zur globalen Kooperation* auf.

Die nächsten Jahrzehnte werden entscheiden, ob Armut und Hunger ebenso Geschichte werden wie die Sklaverei oder ob ein neues von Konflikten und Chaos bestimmtes Zeitalter die Fortschritte der vergangenen 60 Jahre wieder zunichtemachen wird.

## Zusammenwirken staatlicher Entwicklungspolitik, nicht-staatlicher Organisationen und Partnerland

Konkrete Politik wird nicht nur von Ministern gemacht, die entscheidenden Akteure sind daneben die Staatssekretäre und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der entwicklungspolitischen Institutionen. Deshalb werden in einem Anhang die Namen aller Minister, aller beamteten und parlamentarischen Staatssekretäre, der Abteilungsleiter (die sog. politischen Beamten) und der Unterabteilungsleiter des BMZ von 1961 bis heute aufgeführt. Auch die Vorsitzenden des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Deutschen Bundestag von 1961 bis heute werden genannt. Ferner werden Organisationspläne aus allen Perioden des BMZ zugänglich gemacht, aus denen die Namen aller Referatsleiter seit 1961 bis heute zu ersehen sind. Des Weiteren wird eine Liste wichtiger entwicklungspolitischer Institutionen (mit dem Namen der derzeit Verantwortlichen) beigelegt.

Politik wird nicht nur „von oben“ gemacht, sondern entscheidend auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Ministerien im Zusammenspiel mit den Durchführungsorganisationen, mit dem Parlament und vielen zivilgesellschaftlichen Gruppen. Da in historischen Abhandlungen fast ausschließlich die „Oberen“ genannt werden, halte ich es für angemessen und notwendig, *stellvertretend für die entwicklungspolitische Community* die Namen der BMZ-Personen aus den vergangenen über 60 Jahren zu nennen, die die eigentlichen „Gestalter“ waren.

Zu warnen ist vor einer „Machbarkeits-Euphorie“ von Ministern, Machern im Apparat und Experten in Entwicklungsorganisationen (die „Meta-Ebene“), deren Ideen und Vorschläge häufig an der harten Realität vor Ort zerbröseln. Nicht Verkündung von Politik ist oberstes Gebot, sondern die Umsetzung, und die bedarf einer Bodenhaftung an die Wirklichkeit von Armut, Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörungen

vor Ort. Die Menschen in den Partnerländern sind es letztendlich, die entscheiden, ob ein Weg aus der Armut- und Ökologiefalle gefunden wird. Entwicklungszusammenarbeit ist immer nur Hilfe zur Selbsthilfe.

Es muss deutlich betont werden, Entwicklungspolitik ist nicht nur eine staatliche Aufgabe, sondern eine gesamtgesellschaftliche. Die sog. nichtstaatliche Entwicklungszusammenarbeit, d.h. die Arbeit vieler großer und kleiner zivilgesellschaftlichen Organisationen leistet einen beachtenswerten Beitrag zur Bewältigung von Hunger und Armut, doch letztlich gilt: Entwicklung braucht Selbstbestimmung. Änderungen, die die Wurzel der Armut erfassen, können nur die Betroffenen selbst herbeiführen. Generell stellt sich für unsere entwicklungspolitischen Konzeptionen die Entlastung von uneinlösbaren Ansprüchen, die Rückkehr zum Gedanken der Eigenverantwortlichkeit der Entwicklungsländer. Mut ist gefordert, um eine andere Art der Definition von Entwicklungspolitik ins Auge zu fassen: Entwicklungspolitik ist Rücksichtnahme auf das, was andere können.

Bonn, im Mai 2019

Michael Bohnet

## Danksagung

An dieser Stelle möchte ich insbesondere Herrn Dipl. oec. Rainer Berger danken, der als verantwortlicher Lektor des UVK Verlages das Buch in all seinen Phasen auch die 2. Auflage äußerst kundig und wirkungsvoll betreut hat. Ihm verdanke ich viele wertvolle Hinweise.

Ich danke auch den zahlreichen Zeitzeugen, die durch ihre konstruktiven und kritischen Beiträge, die in diesem Buch abgedruckt sind, dem Buch die richtige Würze gegeben haben.

Ferner danke ich meiner langjährigen Sekretärin Frau Elke Treu, die durch ihren unermüdlichen Einsatz, ihren bewundernswerten Fleiß, ihre Sachkunde und ihre Geduld das Buch erst ermöglicht hat.

Mein Dank gilt auch meiner Frau Dr. Heidi Bohnet-von der Thüsen, die als Lektorin – jahrzehntelang beim Piper Verlag München tätig – darauf verzichtet hat, den Rotstift zu ziehen. Sie wusste mich bei Herrn Rainer Berger in besten Händen.

Ich danke auch meinem Sohn Dr. Johannes Bohnet für die Hilfe bei der Erstellung der Infografiken.

### Organisationspläne

Die Organisationspläne des BMZ aus den unterschiedlichen Epochen finden Sie beim Buch online unter dem Reiter „Zusatzmaterial“ auf  [utb-shop.de](http://utb-shop.de).



# Inhalt

Geleitwort von Dirk Messner .....	7
Vorwort .....	11
Abkürzungsverzeichnis.....	23
1 Grundwissen Entwicklungspolitik .....	29
* Definitionen.....	29
* Ziele .....	29
* Arten.....	30
* Erfolgskontrolle .....	36
* Grafiken .....	38
2 Die mühseligen Anfänge der deutschen Entwicklungspolitik (1953-1961).....	41
* Beschreibung und Wertung.....	41
* Stimmen von Zeitzeugen: Walter Kiefer, Dr. Günther Oldenbruch.....	45
3 Entwicklungspolitik im Dienste der Deutschlandpolitik..	49
Minister: Walter Scheel (1961-1966)	
* Beschreibung und Wertung.....	49
* Stimmen von Zeitzeugen: Harald Hofmann, Winfried Böll, Prof. Peter Molt, Dr. Martin Greiff .....	63

4	Entwicklungspolitik unter erschwerten innenpolitischen Bedingungen.....	69
	Minister: Hans-Jürgen Wischnewski (1966-1968)	
*	Beschreibung und Wertung.....	69
*	Stimmen von Zeitzeugen: Dr. Wolf Preuss, Dr. Helmut Giesecke, Dr. Sigvard Clasen.....	74
5	Entwicklungspolitik im Lichte der ökologischen Grenzen des Wachstums.....	79
	Minister: Erhard Eppler (1968-1974)	
*	Beschreibung und Wertung.....	79
*	Stimmen von Zeitzeugen: Manfred Kulesa, Herbert Sahlmann.....	89
6	Entwicklungspolitik im Zeichen des Ölpreisschocks .....	93
	Minister: Egon Bahr (1974-1976)	
*	Beschreibung und Wertung.....	93
*	Stimmen von Zeitzeugen: Prof. Uwe Holtz, Karsten Hinrichs, Jochen Kenneweg.....	98
7	Entwicklungspolitik zur Förderung der Frauen.....	103
	Ministerin: Marie Schlei (1976-1978)	
*	Beschreibung und Wertung.....	103
*	Stimmen von Zeitzeugen: Hans-Jürgen Stryk, Elisabeth D'Hondt .....	108
8	Entwicklungspolitik in einer Phase verschärfter Ost-West-Spannungen.....	111
	Minister: Rainer Offergeld (1978-1982)	
*	Beschreibung und Wertung .....	111

* Stimmen von Zeitzeugen: Dr. Hans-Peter Schipulle, Georg Lührs, Prof. Dr. Heinz-Günter Geis, Christian Wilmsen, Dr. Hans-Dietrich Pallmann, Heinrich Lehne.....	118
<b>9</b> Entwicklungspolitik im Zeichen wirtschaftlicher Rezession.....	127
Minister: Jürgen Warnke (1982-1987)	
* Beschreibung und Wertung.....	127
* Stimmen von Zeitzeugen: Dr. Hans-Helmut Taake, Dr. Helmut Schaffer, Walter Kiefer, Dr. Susanne Nonnen, Bernd Blank, Gert-Robert Liptau.....	134
<b>10</b> Entwicklungspolitik im geschichtlichen Zusammenhang.....	143
Minister: Hans Klein (1987-1989)	
* Beschreibung und Wertung.....	143
* Stimmen von Zeitzeugen: Manfred H. Obländer, Dr. Alexander G. Friedrich, Dr. Gero Jentsch, Cay Gabbe.....	151
<b>11</b> Entwicklungspolitik im Prozess der Wiedervereinigung und das Schicksal der DDR-Entwicklungsprojekte.....	157
Bundesdeutscher Entwicklungsminister: Jürgen Warnke (1989-1991)   Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit der DDR unter der de Maizière- Regierung: Hans-Wilhelm Ebeling (März-Oktober 1990)	
* Beschreibung und Wertung.....	158
* Stimmen von Zeitzeugen: Dr. Gerd Schetting, Prof. Dr. Matthias Weiter.....	162

12	Entwicklungspolitik in gesamtdeutscher Verantwortung.....	165
	Minister: Carl-Dieter Spranger (1991-1998)	
*	Beschreibung und Wertung.....	165
*	Stimmen von Zeitzeugen: Dr. Klemens van de Sand, Prof. Franz Nuscheler, Reiner Kraetsch, Dr. Günter Bonnet.....	177
13	Entwicklungspolitik als globale Strukturpolitik.....	183
	Ministerin: Heidemarie Wieczorek-Zeul (1998-2009)	
*	Beschreibung und Wertung.....	183
*	Stimmen von Zeitzeugen: Dr. Michael Hofmann, Adolf Kloke-Lesch, Wolfgang Kroh, Prof. Dirk Messner, Dr. Reinhard Hermle.....	197
14	Entwicklungspolitik mit wirtschaftsfreundlichem Profil.....	205
	Minister: Dirk Niebel (2009-2013)	
*	Beschreibung und Wertung .....	205
*	Stimmen von Zeitzeugen: Prof. Dr. Jürgen Wilhelm, Gerold Dieke, Thomas Albert .....	213
15	Paradigmenwechsel: Nachhaltigkeit rückt ins Zentrum.....	217
	Minister: Gerd Müller (2013-heute)	
*	Beschreibung und Wertung.....	217
*	Stimmen von Zeitzeugen: Prof. Dr. Dr. hc. Joachim von Braun, Hans-Joachim Daerr, Prof. Constantin von Barloewen....	229

16 Licht und Schatten	
nach 60 Jahren Entwicklungspolitik .....	235
Fortschritte und Rückschritte in der	
„Entwicklungswelt“ der letzten 60 Jahre.....	235
* Wirkungen der Entwicklungszusammenarbeit .....	237
* Erfolgsfaktoren .....	243
* Fünfzehn Lehren für aktuelle und zukünftige	
entwicklungspolitische Herausforderungen .....	243
* Fazit .....	262
17 Tabellarische Übersichten.....	263
18 Die handelnden Personen im Überblick .....	270
* Die Minister des BMZ.....	270
* Die Parlamentarischen Staatssekretäre des BMZ .....	271
* Die beamteten Staatssekretäre des BMZ .....	272
* Die Abteilungsleiter des BMZ.....	273
* Die Unterabteilungsleiter des BMZ.....	275
* Organisationspläne des BMZ aus den	
unterschiedlichen Epochen (1961–heute) .....	278
* Vorsitzende des Ausschusses für wirtschaftliche	
Zusammenarbeit und Entwicklung (AwZ) des	
Deutschen Bundestages .....	279
* Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit .....	280
Endnoten .....	283
Kurzbiographie des Autors .....	297
Literaturverzeichnis .....	299
Personenverzeichnis .....	317
Stichwortverzeichnis.....	323



# Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
ADB	Asian Development Bank
AfDB	African Development Bank
AGEH	Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e. V.
AIDS	Acquired Immunodeficiency Syndrom
AKP	Afrikanische, Karibische und Pazifische Staaten
AvH	Alexander von Humboldt-Stiftung
AwZ	Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit
BfE	Bundesstelle für Entwicklungshilfe
BGR	Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe
BK	Betriebliche Kooperation
BM	Bundesminister
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BRICS- Länder	Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika
BSP	Bruttonozialprodukt
CDG	Carl Duisberg Gesellschaft e. V.
CFI	Christliche Fachkräfte International
CIC	Center for International Cooperation
CSR	Corporate Social Responsibility
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DAC	Development Assistance Committee
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DED	Deutscher Entwicklungsdienst
DEG	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft
DEVAL	Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit

DFB	Deutscher Fußballbund
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DGVN	Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen
DIE	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
DIHT	Deutscher Industrie- und Handelstag
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
DSE	Deutsche Stiftung für internationale Entwicklung
DSU	Deutsche Soziale Union
DÜ	Dienste in Übersee
EED	Evangelischer Entwicklungsdienst
EF	Entwicklungspolitisches Forum
EG	Europäische Gemeinschaft
Eirene	Internationaler Christlicher Friedensdienst
EKD	Evangelische Kirche Deutschlands
ERP	European Recovery Programm
ERT	Entwicklungspolitischer Runder Tisch
EU	Europäische Union
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
FCKW	Fluorchlorkohlenwasserstoff
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
GAWi	Garantie Abwicklungsgesellschaft
GEP	Globale Entwicklungspartner
GEF	Global Environmental Facility
G7/G8	Gruppe der sieben großen westlichen Industrieländer (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, USA) und Russland
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GSG 9	Grenzschutztruppe 9 der Bundespolizei
GTZ	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit

HIPC	Highly Indebted Poor Countries
HIV	Human Immunodeficiency Virus
HO	Handelsorganisation der DDR
IDA	International Development Association
IFAD	Internationaler Fonds für Landwirtschaft und Entwicklung
IG Metall	Industriegewerkschaft Metall
IMF	International Monetary Fund
INEF	Institut für Entwicklung und Frieden
InWEnt	Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
IRA	Interministerieller Referentenausschuss
ISAF	International Security Assistance Force
IUCN	International Union for Conservation of Nature
IWF	Internationaler Währungsfonds
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
LDC	Least Developed Countries
MDB	Mitglied des Bundestages
MDG	Millennium Development Goals
MIGA	Multilateral Investment Guarantee Agency
Misereor	Bischöfliches Hilfswerk (lat. Misereor „Ich erbarme mich“)
MWZ	Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit der DDR
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NGO	Non-Governmental Organization
NRO	Nichtregierungsorganisation
ODA	Official Development Assistance
ODI	Overseas Development Institute
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
OMVG	Organisation pour la Mise en Valeur du Fleuve Gambie

OMVS	Organisation pour la Mise en Valeur du Fleuve Sénégal
OPEC	Organization for Petroleum Exporting Countries
PPP	Public Private Partnership
PSPPA	Poverty and Social Policy Programme for Africa
PTB	Physikalisch-Technische Bundesanstalt
SADCC	Southern Africa Development Coordination Conference
SDG	Sustainable Development Goals
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SEF	Stiftung Entwicklung und Frieden
SES	Senior Experten Service
S24/E31	Sondereinheit 24/Einheit 31
TOSD	Total Official Support for Development
TZ	Technische Zusammenarbeit
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UN	United Nations
UNCCD	United Nations Convention to Combat Desertification
UNCED	United Nations Conference on Environment and Development
UNDP	United Nations Development Programme
UNEP	United Nations Environment Programme
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
UNFPA	United Nations Population Fund
UN-Habitat	United Nations Human Settlements Programme
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
UNICEF	United Nations International Children's Emergency Fund
UNIFEM	United Nations Development Fund for Women
UNV	United Nations Volunteers

UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
VENRO	Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen
VN	Vereinte Nationen
WBGU	Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
WFD	Weltfriedensdienst
WFP	World Food Programme
ZEF	Zentrum für Entwicklungsforschung
ZEI	Zentrum für Europäische Integration
ZFD	Ziviler Friedensdienst



# 1 Grundwissen Entwicklungspolitik

## \* Definitionen

Die *Entwicklungspolitik* umfasst alle Maßnahmen der Industrieländer zur Förderung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Entwicklung in Entwicklungsländern.

Der Begriff *Entwicklungsland* wird häufig unscharf verwendet, denn eine einheitliche Definition gibt es nicht. Entwicklungsländer weisen in der Regel gemeinsame Merkmale auf: Unterernährung größerer Gruppen der Bevölkerung, Armut im Sinne eines niedrigen Pro-Kopf-Einkommens und mangelnder Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Prozess, schlechte Gesundheitsversorgung, unzureichende Bildungsmöglichkeiten, hohe Arbeitslosigkeit sowie eine extrem ungleiche Einkommens- und Vermögensverteilung.

Eine Liste der Entwicklungsländer hat der Entwicklungsausschuss (DAC) der OECD erstellt. Diese Liste wird ständig aktualisiert. Über die Website des BMZ kann diese Liste eingesehen werden:

 [www.bmz.de/de/ministerium/zahlen\\_fakten/hintergrund/dac\\_laenderliste](http://www.bmz.de/de/ministerium/zahlen_fakten/hintergrund/dac_laenderliste)

## \* Ziele

Die deutsche Entwicklungspolitik verfolgt vier Ziele:

- [1] die weltweite Armut zu bekämpfen,
- [2] den Frieden zu sichern und Demokratie zu verwirklichen,
- [3] die Globalisierung gerecht zu gestalten und
- [4] die Umwelt zu schützen.

Diese Anliegen ergänzen sich gegenseitig und stehen in einem inneren Wirkungszusammenhang.